

In Liechtenstein war Peter Kaiser schon halb vergessen, als er 1864 in Chur starb. Er habe, schrieb die Vaduzer Regierung 1856 anlässlich seines Austrittes aus dem liechtensteinischen Untertanenverband, seine Heimat selten besucht, er besitze dort weder eine Ansässigkeit noch sonstigen Grund und Boden. In Graubünden hinterliess Kaiser, der Junggeselle geblieben war, keine Familienangehörigen, welche die persönliche Erinnerung an ihn hätten weitertragen können. Kein Nachlass gibt über seine privaten Verhältnisse Auskunft. Diese sind nur schemenhaft zu erfassen, die Kenntnisse bleiben fragmentarisch, seine Lebensumstände im Dunkeln. Verlassen wir uns auf die Zeugnisse von Bekannten und Freunden, so begegnet er uns als gewinnende Persönlichkeit ohne Extreme.

Er wird als ein umgänglicher, geselliger und gebildeter Mensch ohne Dünkel und Herablassung charakterisiert, dessen Freigebigkeit und Herzengüte vielen zugute gekommen ist. Karl Schädler, Kaisers Nachfolger als liechtensteinischer Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung, bezeichnete ihn als liberalen Geist, als Menschenfreund, als verständig und sittenrein. Ein Freiburger Kommilitone und Jugendfreund, der spätere Historiker und Stuttgarter Bibliothekar Ernst Münch, beschrieb den jungen Kaiser als gemütvoll, als schwärmerisch, er habe einen geordneten Verstand und sei dem Humor nicht unzugänglich. Kaisers Altersfreund Rudolf Rauchenstein wiederum schätzte sein schlichtes Wesen, den reichen Geist und das milde und gerechte Urteil. Der zeitgenössische Bündner Geschichtsforscher Friedrich Pieth entdeckte Kaisers zunehmend gewinnende Persönlichkeit, der graubündnerische Historiker und Schweizer Nationalrat Martin Bundi charakterisiert ihn als einen Mann des Ausgleichs und der Mitte, die Pädagogin Ursula Germann-Müller bezeichnet ihn als eine dialogische Erzieherpersönlichkeit.⁵⁰¹

501. Einige wenige Zeugnisse über Peter Kaiser finden sich verstreut in der Literatur, in Briefen und den wenigen Nachrufen. Einige davon verzeichnet BRUNHART: P. Kaiser. Eine biographische Skizze, S. 24 f., weitere finden sich in den Arbeiten von ALLGÄUER, KIND, RITTER.